



Tübingen, 09.01.2023

Stellungnahme des GEB Kita zur geplanten „strukturellen Öffnungszeitreduzierung“, Beschlussvorlage der Stadtverwaltung Tübingen, Fachabteilung Kindertagesbetreuung, zur Behandlung im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales und des Gemeinderats vom 15.12.2022, Vorlage 6/2023

Unstrittig ist, dass die Personalsituation in den Tübinger Kitas für unsere Kitakinder und deren Familien sehr kritisch ist und daher es großer Anstrengung bedarf, um den Personalmangel auszugleichen. Mehrfach hat sich der Vorstand des GEBs angeboten, an konstruktiven Lösungsmöglichkeiten mitzuarbeiten und diese auch während des Workshops zum Fachkräftemangel allen Beteiligten vorgestellt. Die strukturelle Öffnungszeitenreduzierung widerspricht den konstruktiven Lösungsansätzen des GEBs, weil damit eine einseitige Maßnahme getroffen wird, die uns Familien vor weitere drastische Belastungen stellt.

85 derzeit offene Stellen sollen ersatzlos gestrichen werden. Damit wird der Personalmangel in Tübingen rechnerisch abgeschafft. Faktisch wird das Problem umgelagert auf unsere Kitakinder und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es steht zu befürchten, dass dieser Schritt dazu führen wird, dass die Stadtverwaltung diesen einmaligen Vorgang auch in Zukunft bei sich weiter verschärfendem Personalmangel wiederholen wird.

Aus der Sicht des GEB wäre es angezeigt, die Anstrengungen zur Personalgewinnung zu verstärken und hierbei kreative Lösungen ohne Denkverbote zu suchen, anstatt sich mit dem Ist-Zustand abzufinden: Es wird der Eindruck vermittelt, dass die weitere Reduzierung der Öffnungszeiten dadurch ausgeglichen wird, dass Eltern wieder verlässlicher auf die sodann reduzierten Betreuungsangebote zurückgreifen können. Tatsächlich werden aber – bis auf zwei Einrichtungen – in allen anderen Einrichtungen die Öffnungszeiten erheblich verkürzt und zusätzlich zahlreiche Einrichtungen geschlossen. Das führt sowohl zu einer Umverteilung von Kita-Kindern als auch von pädagogischem Personal. Die Folgen dieser Umverteilung sind für uns nicht abschätzbar. Wir gehen allerdings davon aus, dass es zu gravierenden Einschnitten in den Lebensalltag von unseren Kitakindern, ihren Familien als auch des pädagogischen Fachpersonals kommen wird. Insbesondere ist für uns nicht vorstellbar, dass Betreuung & Arbeit weiterhin wohnortnah möglich ist. Von dem Verteilungskampf der Eltern untereinander um die rar gesäten langen Öffnungszeiten (45 bzw. 50 Std.) ganz zu schweigen.

Uns allen ist bewusst, dass der Fachkräftemangel die Stadtverwaltung vor schwierige Verteilungsprobleme stellt, weil Platzangebot und -nachfrage schon derzeit, aber vor allem auch zukünftig, weiter auseinanderfallen werden. Die strukturelle Reduzierung von Öffnungszeiten in allen städtischen Kinderhäusern stellt aus unserer Sicht aber eine unsolidarische, bestimmte Gruppen besonders belastende, Maßnahme dar. Umgekehrt sieht

der GEB das Potential an anderen Maßnahmen, um das Betreuungsdefizit aktuell und zukünftig zu verringern, längst nicht als ausgeschöpft an.

Anders als es in der Beschlussvorlage steht, hat der GEB die Pläne der Stadtverwaltung nicht akzeptiert, sondern wurde lediglich hierrüber informiert. Wir werden uns als GEB weiterhin für einen offenen und konstruktiven Austausch anbieten. Es braucht dringend solidarische Lösungsmöglichkeiten für alle Beteiligten, bei denen die Bedarfe unserer Kitakinder in den Fokus gerückt werden.

Der Vorstand des Gesamtelternbeirats der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen

Maria Tiede (Vorstandsvorsitzende)

Conrad Neumann

Doganay Bayrak (stellv. Vorstandsvorsitzende)

Melanie Pomper

Leila Elmer

Julian Rust

Frauke Groshennig-Eggerl

Anja Schoba

Olga Haug

Lisa Tesdal